



Am 13. September wird ein neuer Bürgermeister gewählt. Er ist Stimme der Stadt, Vorsitzender des Rates und Chef der Verwaltung. Er soll nicht nur Beschlüsse umsetzen, sondern auch Strategien entwickeln und Denkanstöße geben. Ich will Verantwortung übernehmen und anpacken. Dabei habe ich einen höheren Anspruch an mich als schwer bekömmliche Polit-Menüs mit einem Blubb Beliebigkeit zu verfeinern. Niemand kann zum besseren Gelingen beitragen, ohne eigene Ziele zu formulieren und sich auch mal querzustellen.

Deshalb bitte ich Sie, geben Sie mir am 13. September Ihre Stimme. Entscheiden Sie sich für den Kandidaten, der am ehesten seinen Mann steht.

Rainer Beel

Bio

Gestatten – mein Name ist Beel

Geboren in der zweiten Hälfte der 1960er, aufgewachsen mit Uhlenbusch und der Rappelkiste. Meine Prägephase hatte ich in den 80ern und 90ern. Ich bin Christ mit Sinn für Humor und Hang zur Anarchie. Ich halte viel von Fairness, Verlässlichkeit und Ehre.

Ich mag John Nettles, Margaret Rutherford und schwärme für Jaime Murray und Nicolette Krebitz.

Politik, Theologie, Reisen und das Leben begeistern mich. Ich gehöre der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) an.

Ausbildung

Abschluss in Englisch und Theologie

Justus-Liebig-Universität Gießen

Berufserfahrung

Ich habe schon so einiges gemacht: kaufmännischer Azubi, Fotografenlehrling, Verkäufer, Außendienstmitarbeiter und Übersetzer. Heute arbeite ich als Realschullehrer.

Interessen

Vorangehen. Ich habe Sprachkurse und Kulturveranstaltungen organisiert.

10 Jahre lang bin ich Vorsitzender einer Minderheitenfraktion gewesen.

Gesundheit. Radfahren, Schwimmen und Kontakte knüpfen.

Das Leben genießen. Reisen, Lesen und Leute treffen.

Lieblingsspeisen

Käsespätzle, Shepherd's pie, Tocăniță

Lieblingsgetränke

Tee, Wasser, Single Malt



9 Fragen und Antworten

Andere Farbe, gleicher Inhalt?

Auf gar keinen Fall! Ich kandidiere für das Amt des Bürgermeisters. Oberster Repräsentant einer Partei will ich gar nicht werden. Im letzten Wahlkampf haben fast alle Parteien mit Orange geworben. Ich habe mir die Farbe Blau gewählt. Zusammen ergibt das die Freudenberger Stadtfarben. Ein Kontrast ist allemal besser als Eintönigkeit.

Läuft eine Verwaltung denn nicht von alleine?

Absolut nicht! Mitarbeiterführung gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Verwaltungschefs. Ich möchte dafür sorgen, dass bei uns die Dinge gut gemacht werden.

Brauchen wir wirklich 34 Ratsmitglieder?

Nein, und deshalb möchte ich mich für eine Verkleinerung des Rates einsetzen. Außerdem finde ich, dass eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter des Bürgermeisters vollkommen ausreicht.

Zentrumsnah ohne Zentrum?

Freudenberg braucht endlich wieder einen Marktplatz, und nach Lage der Dinge kann das nur der heutige Mórer Platz sein. Die neue Adresse des Rathauses wäre dann: Am Markt 1.

Drohenden Ärztemangel einfach hinnehmen?

Das Durchschnittsalter von niedergelassenen Ärzten liegt bei 50+, auch in Freudenberg. Einige suchen bereits Nachfolger, denn sonst würde irgendwann die kassenärztliche Zulassung für die Praxis erlöschen. Vieles ist in Bewegung geraten, und auch wir als Stadt müssen uns bewegen. Wie können wir Freudenberg für junge Ärzte attraktiver machen? Wäre die Einrichtung eines Medizinischen Versorgungszentrums, also letztlich einer Art Poliklinik sinnvoll, und wie kann sich die Stadt daran beteiligen? Als Bürgermeister möchte ich mich darum kümmern.

Ganzjahresbad statt Freibad?

Die Parteien setzen auf das Prinzip Hoffnung und planen, irgendwann in ferner Zukunft ein Ganzjahresbad eröffnen zu können. Für das Freibad heißt das: anstehende Reparaturen und die Energieversorgung sollen nur noch mit Blick auf mögliche Zukunftskonzepte besprochen werden. Mir dagegen ist der Spatz in der Hand lieber als die Taube auf dem Dach. Besser heute das Freibad aufwerten und erhalten als morgen auf dem Trockenen schwimmen.

Gewerbegebiete um jeden Preis?

Die Stadt Freudenberg hat massiv in neue Gewerbeflächen investiert. Trotzdem sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Deshalb muss in Zukunft bei der Ansiedlung neuer Firmen gefragt werden, welche statt wieviele.

Ist Zuwanderung gut oder schlecht?

Zuwanderung hat viele Gründe und entsprechend vielfältig sind die Folgen. Die Menschen kommen nicht zum Spaß hierher, aber auch die Aufnahme- und Integrationsfähigkeit der Einheimischen muss bedacht werden. Wichtig ist, dass wir offen bleiben, den anderen sowohl die Hände reichen als auch Probleme benennen.

Kunst ist Elitesache?

Quatsch! In jedem von uns schlummern Talente. In manch einem steckt ein Künstler. Ich möchte zum kreativen Austausch beitragen, mit und als Ergänzung zu den bestehenden Vereinen. Denn kreativer Wettbewerb fördert Toleranz und selbständiges Denken. Beides können wir gut gebrauchen.

